

Amtsblatt Chemnitz

OB im Interview S.3

Barbara Ludwig bilanziert ein wechselvolles Jahr 2010 und benennt Themen für 2011.

Schnee und Eis S.4

Einbahnstraßen machen den Verkehr in den zugeschnitten Straßen flüssiger.

Neues Outfit für Amtsblatt S.5

Das Amtsblatt wurde einer Verjüngungskur unterzogen. Das Blatt ist jetzt leserfreundlicher.

Jahr der Wissenschaft S.5

Mit interessanten Veranstaltungen richtet Chemnitz das Jahr der Wissenschaft aus.

Wohnen in Chemnitz S.8

Konzepte für stadtnahes Wohnen vorgestellt



Jugendstil-Saal aufgemöbelt

Stadtverordnetensaal im Rathaus glänzt nach Sanierung wie ehemals

Mit einem Festakt nehmen am 22. Januar Stadträte und Bürger den rekonstruierten Sitzungssaal im Rathaus wieder in Besitz. Dieser ist in den vergangenen Monaten denkmalgerecht saniert und dem Stand heutiger Technik angepasst worden. Das Gremium beriet sich unterdessen in der Aula einer Berufsschule. Im Anschluss an den Festakt sind die Chemnitzer eingeladen, die restaurierte Tagungsstätte ihres Souveräns in Augenschein zu nehmen.

Eines der markantesten Chemnitzer Gebäude – das Neue Rathaus – wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Unter der Leitung von Stadtbaurat Richard Möbius zwischen 1909 und '11 errichtet, zeugt es auch in seinem Inneren von der Finanzkraft der prosperierenden Stadt. Die Industrie wuchs damals rasant und mit ihr die Bevölkerung.

Betrug die Einwohnerzahl im Jahr 1883 noch 100.000, so stieg sie bis 1912 auf über 300.000. Die Organisation des Gemeinwesens, wie auch die wichtiger städtischer Einrichtungen wie die Gas- und Wasserversorgung erforderten einen höheren Verwaltungsaufwand. Das seit 1886 am Beckerplatz als Rathaus fungierende Stadthaus konnte diesen Anspruch nicht mehr erfüllen. So wurde der Plan, ein Neues Rathaus zu bauen, in die Tat umgesetzt. Die vergrößerte Verwaltung erhielt dort ihren Sitz. Das Interieur wertvoll, wie auch die schmückenden Kunstgegenstände, demonstrierte die Stadt mit dem repräsentativen Bau ihren Reichtum und ihre Bedeutung in Sachsen. Einen Höhepunkt fand die Ausstattung und künstlerische Ausgestaltung des Neuen Rathauses in den beiden Sitzungssälen. Der größte ist der Stadtverordnetensaal. Dessen Ambiente beschreibt eine Chronik wie folgt: »... die stimmungsvolle Verglasung der hohen Fenster, geschmückt mit den alten Wappen der hiesigen Innungen, der lebhaft rot geflammte Teppich... vereint mit dem hellen Braun der Armlehnsessel ... sowie



Nach einjähriger Rekonstruktion nehmen die Stadträte am 22. Januar erstmals wieder an ihrem gewohnten Tagungsort Platz. Der Stadtverordnetensaal bedurfte einer Generalüberholung. Auch wurden technische Neuerungen, wie eine Abstimm-Anlage eingebaut. Foto: Ehrenberg

deutung in Sachsen. Einen Höhepunkt fand die Ausstattung und künstlerische Ausgestaltung des Neuen Rathauses in den beiden Sitzungssälen. Der größte ist der Stadtverordnetensaal. Dessen Ambiente beschreibt eine Chronik wie folgt: »... die stimmungsvolle Verglasung der hohen Fenster, geschmückt mit den alten Wappen der hiesigen Innungen, der lebhaft rot geflammte Teppich... vereint mit dem hellen Braun der Armlehnsessel ... sowie

das Messing-Antik der Deckenbeleuchtung, verleihen dem großen Raum einen überaus vornehmen, warmen Stimmungston.« Bei der behutsamen Restaurierung galt es, diesen Charakter zu erhalten aber ebenso den Saal heutigen technischen Erfordernissen anzupassen. Da es sich um ein nahezu vollständig erhaltenes Jugendstil-Ensemble handelt, waren hier die Kenntnisse von Spezialisten gefragt. Zu ihnen zählt die Firma Lorenz-Leuchten,

die unter anderem für die Lampen in der Semperoper und der Villa Esche sowie für weitere bedeutende Baudenkmale verantwortlich zeichnete. Für restaurierende Holzarbeiten verpflichtete die Stadt die Firma des Dresdner Holzbildhauers und Restaurators Thomas Püschner. Bevor die Rekonstruktionen begannen, schützten die Handwerker das kostbare, monumentale Wandgemälde Max Klingers »Arbeit – Wohlstand –

Schönheit« mit Folie. Das Kunstwerk, das seit 1918 die Stirnseite des Stadtverordnetensaals ziert, war ein Geschenk des Textilunternehmers Herrmann Vogel an die Stadt. Inzwischen blicken die zwölf Grazien wieder aus luftiger Höhe in den Saal, flankiert von einer altrosa Seidentapete, die von der Seidenmanufaktur Eschke Crimmitschau nach historischem Vorbild gewebt wurde.

– Seite 2

Reisemesse weckt Fernweh

Vom 7. bis 9. Januar verwandelt sich die Chemnitz Arena in ein XXL-Reisebüro. Urlaubsanbieter wecken mit Fernreisen und Tagestouren, Städtetrips wie Strandurlaub das Fernweh. Ein Programm mit Showbühne und Tombola rundet das Ganze ab.
www.reisemarkt-chemnitz.de

Schatzkammer tut sich auf

Einen Blick in ihr Depot gewährt die Neue Sächsische Galerie (NSG) im Haus Tietz am 9. Januar, 14 Uhr. Eine gute Gelegenheit in diese Schatzkammer zu blicken und bisher nicht gezeigte Kunstwerke zu betrachten. Geöffnet hat die NSG täglich 10 – 18 Uhr, dienstags 10 – 20 Uhr.

Eines Wunders Melodie

Nach seinen gefeierten Heine- und Busch-Programmen gastiert Reinhardt Repkes »Club der toten Dichter« am 7. Januar, 19.30 Uhr erneut im Chemnitzer Schauspielhaus, diesmal mit dem Programm »Eines Wunders Melodie – Rainer Maria Rilke neu vertont.«
www.theater-chemnitz.de

Technikfotos museal

Der Fotograf Thomas Ernsting zeigt unter dem Titel »Deutsche Technikstraße« bis zum 13. Januar im Industriemuseum beeindruckende Fotos. Abgelichtet hat er sächsische Unternehmen, Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen und deren innovative Spitzenleistungen.

Gefühl statt Logik und Vernunft

Der Autor Richard David Precht referiert zu Moral und Verantwortung. Es geht dabei um die Erkenntnis, dass Menschen auf der Grundlage von Gefühlen entscheiden und nicht nach den Regeln von Logik und Vernunft.

12.01.11, 19.30 Uhr, Stadthalle

Restauriert mit Handwerkskunst

Eichenparkett und Gestühl, Linoleumauflagen wie auch Seidentapeten sind mit fachmännischem Können aufgearbeitet

Fortsetzung von Seite 1

Im vergangenen Jahr tagten die Chemnitzer Stadträte in einer Berufsschule. Unterdessen wurde ihre eigentliche Wirkungsstätte im Rathaus einer denkmalgerechten Sanierung unterzogen. Anlässlich des 100. Jubiläums des repräsentativen Gebäudes strahlt nun der Stadtverordnetensaal in neuem Glanz und wird erstmals vom Stadtrat wie von der Öffentlichkeit am 22. Januar in Augenschein genommen.

Zufall hilft auf die Sprünge

Viel handwerkliches Können war nötig, um dem Jugendstil-Juwel im Rathaus wieder zu früherem Glanz zu verhelfen. Mitunter brauchte es auch ein Quäntchen Glück, wie beispielsweise im Fall der historischen Tapeten. Ursprünglich besaß die Manufaktur, welche die Wandbespannung nacharbeiten sollte, als Vorlage nur vergrößerte Schwarz-Weiß-Fotos, welche die Ornamente der Originaltapeten abbildeten.

Doch welche Farben sollten die Weber wählen, um dem historischen Vorbild nahe zu kommen? Lange berieten sich Kunstsachverständige, Innenarchitektin und Denkmalschützer. Der Zufall sollte ihnen zu Hilfe kommen: Hinter einer Spannleiste, die das Klinger-Gemälde fasste, fanden Handwerker einen Tapetenrest. Plötzlich lag das Farbkonzept des Raumes klar auf der Hand. Wandfarbe, Seidentapete und später auch das Klinger-Gemälde harmonieren in den Pastelltönen Rosé, Blau und Violett.

Diese Farbgebung übernahmen während der Rekonstruktion auch die Maler zur Ausgestaltung der Besucher-Tribünen. Beleuchtet werden die Emporen durch Repliken von Jugendstil-Leuchten, welche der Grünauer Leuchtenbauer Mario Lorenz neu anfertigte. Schon einmal hatte seine Firma fachmännisch Hand im Stadtverordnetensaal angelegt. Damals, 2001, unterzog die Firma die vielflammigen Deckenleuchten einer Generalüberholung.

Linoleum und Eichenholz kommen zu neuen Ehren

Spezielle Kenntnisse benötigten ebenfalls die Schreiner, die nach restauratorischen Vorgaben die Holzvertäfelungen ebenso wie Türen, Simse und Brüstungen überarbeiteten. Abgeschliffen und mit einer speziellen Lasur versehen, kommt ihre Optik nun dem Original von 1911 wieder nahe. Zudem musste manch schadhafte Stelle durch Nachbildungen ergänzt werden.



Schreiner, Maler, Parkettleger, Elektriker – handwerkliches Können war bei der Restaurierung des Stadtverordnetensaals gefragt. Etwa 16 Gewerke waren an dieser umfassenden Aufgabe beteiligt.

Fotos: Dahl

Ein roter Teppich hatte 1911 den Saal ausgekleidet, doch bemerkte man kurze Zeit später, dass sich der Textilbelag schnell abnutzte. So kam Eichenparkett ins Spiel, das in den 50er Jahren durch helle Esche ersetzt wurde. Farblich passte dieses Holz nicht zum rustischen Interieur, deshalb rissen Parkettleger den Holzboden zu Beginn der Renovierungen heraus. Jetzt werden die Stadträte ihren Tagungsort wieder auf passendem

Eichenparkett betreten. Die etwa 200 Quadratmeter messende Fläche wurde innerhalb kurzer Zeit neu verlegt. Wie fortschrittlich die Bauherren des Neuen Rathauses agierten, lässt sich an der Möblierung erkennen. Zu den Lehnstühlen in Eichenholz und Leder gearbeitet, kaufte man damals Tische, die mit dem gerade entwickelten, äußerst strapazierfähigen Linoleum belegt waren.

Am 26. Januar tagen die 60 Stadträte zum ersten Mal nach der Sanierung im Stadtverordnetensaal. Platz nehmen sie dann auf neuen Eichenstühlen, die dem historischen Vorbild aufs Genaueste gleichen. Die 22 Tische wurden restauriert und zusätzlich verdeckt verkabelt, so dass das Gremium künftig elektronisch abstimmen kann. Zudem haben neu eingebaute Mikrofone die Möbel auf einen zeitgemäßen Standard. ■

Historie beleuchtet

Gestern und heute: Sonnenschutz für Klingers Grazien

Beim Bau des Neuen Rathauses musste die Stadt zunächst nicht sparen: Allein 350.000 Mark für den zusätzlichen Ankauf eines Grundstückes bewilligte der Rat 1907 für seine künftige Wirkungsstätte. Rund 1,7 Millionen Mark veranschlagte man für den Neubau. Gegen Bauende allerdings, so sagen die Unterlagen, musste sich Richard Möbius fragen lassen, weshalb das geplante Budget um rund 35 Prozent überschritten wurde und der Bau nun knapp 2,3 Millionen Mark kostete. Der Gemeinsinn der Bürger und kommunale Findigkeit halfen: Man organisierte eine Lotterie zur Finanzierung des Bauvorhabens. Auch Wohlhabende beteiligten sich mit finanziellen Zuwendungen und gestifteten Kunstgegenständen, wie beispielsweise das Klinger-Gemälde »Arbeit – Wohlstand – Schönheit«. Das Wandfries wurde übrigens durch Bleiglas-Fenster vor Sonnenstrahlen geschützt. Die Scheiben zierten Wappen hiesiger Handwerkerinnungen. Heute hält stattdessen ein textiler Schutz das Sonnenlicht vom Monumentalwerk fern.

Baumeister Möbius drückt Stadt seinen Stempel auf

Richard Möbius prägte von 1900 bis 1925 als Stadtbaurat das kommunale Bauwesen in Chemnitz. In diesen Jahren entwickelte sich die Stadt rasant. Unter seiner Leitung wurden die Westschule auf dem Kaßberg, das Opernhaus, das König-Albert-Museum und das Küchwaldkrankenhaus erbaut. Von 1907 bis 1911 entstand das Neue Rathaus, dessen Stadtverordnetensaal nun anlässlich des 100. Rathaus-Jubiläums aufwändig überholt wurde. Baurat Möbius verstarb 1945 in Arnfeld.

Gestern und heute: Wie sich die Themen gleichen

Mit Stolz über die neue Wirkungsstätte dürfte Dr. Heinrich Sturm, der zwischen 1908 und 1917 als Oberbürgermeister die Geschicke der Stadt lenkte, am 21. September 1911 die erste Sitzung des Gremiums im Stadtverordnetensaal geleitet haben. Ähnliche Themen wie ihre heutigen Kollegen befassten damals die 54 Ratsmitglieder: Eine Petition forderte die Wiedereinrichtung einer Straßenbahnhaltestelle an der Palmstraße. Auch wurde eine Eingabe gegen die Höhe der Hundesteuer verhandelt und das Programm eines internationalen Kongresses zur Wohnungshygiene vorgestellt. Zudem standen soziale Fragen auf der Agenda: So forderte Stadtrat Gustav Noske das Gremium auf, mit geeigneten Maßnahmen die Notlage der ärmeren Bevölkerung zu mildern.

Ziel: Entwicklungskerne stärken



Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig

Foto: Dumke

Ein wechselvolles Jahr liegt hinter den Chemnitzerinnen und Chemnitzern, ein Jahr mit vielen Aufgaben vor ihnen.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig zieht im Gespräch die Bilanz der vergangenen zwölf Monate und benennt die Themen des Jahres 2011.

Zunächst ein Rückblick auf das zu Ende gegangene Jahr: Wie fällt Ihre Bilanz aus?

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: Es war ein wechselvolles Jahr, an dessen Anfang wir nicht zu hoffen gewagt hätten, dass wir am Ende ein Plus von Elf-Millionen-Euro an Gewerbesteuer verzeichnen würden.

Vor zwölf Monaten wusste niemand, welchen Verlauf die Finanzkrise nehmen und welche Auswirkung das auf unsere Wirtschaft haben würde. Heute wissen wir, dass die Chemnitzer Unternehmer alles getan haben um ihre Unternehmen auf Kurs zu halten. Eine starke Leistung! Die Aufträge haben inzwischen im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent zugelegt, im Maschinenbau sind es 50 Prozent. Es gab sogar einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit. Das sind Signale, die Mut machen.

Und wir haben viel investiert; allein über das Konjunkturprogramm II waren es rund 38 Millionen Euro in zwei Jahren. Zwei Drittel der Summe wurden in Schulen und Kitas verbaut - und dort ist das Geld sehr gut angelegt. Außerdem wurde ins Stadtbad investiert, in Sporthallen

und Straßen. Insgesamt haben wir 2010 in Chemnitz Bauaufträge im Umfang von etwa 96 Millionen Euro ausgelöst, wovon die Handwerksunternehmen der ganzen Region Chemnitz profitierten.

Bei der Innenstadtentwicklung sind wir 2010 große Schritte vorangekommen: zum Beispiel mit dem Einzug ins neue Bürgerhaus am Wall, dem Umbau des Rawema-Hauses und der ehemaligen Bundesbank durch Herrn Kellenberger, dem Umbau zum Landesarchäologiemuseum und der Jugendherberge am Getreidemarkt. Die Entscheidung zur Planung einer Zentralbibliothek in der

»Wir wollen Lust auf Bildung und Forschung machen, wollen diese Schwerpunkte zusammen mit den Themen Stadtentwicklung und Industrie denken.«

Aktien spinne rei ist das Projekt für die nächsten fünf bis sieben Jahre. Außerdem ist im Jahr 2010 mit Eins Energie ein starker großer regionaler Energieversorger mit Sitz in Chemnitz entstanden.

Für viele Chemnitzer gab es in diesem Jahr ein schlimmes Ereignis: das Hochwasser im August. Knapp 250 Haushalte und rund 170 Firmen waren betroffen. Der Schaden betrug teilweise sechsstellige Summen, manchmal weniger. Oft war er existenziell. Ich bin sehr froh, dass wir dank der erheblichen Spendenbereitschaft der Chemnitzer, der Sparkasse Chemnitz und Eins Energie mit weit über 400.000 Euro schnell vielen Betroffenen etwas helfen konnten.

Was viele Menschen im Moment bewegt: Der Wirtschaft geht es besser, die Gewerbesteuer steigt - warum muss dennoch gespart werden?

Ludwig: Schwer zu verstehen und trotzdem notwendig. Als Folge der weltweiten Wirtschaftskrise senken Bund und Länder die Zuweisungen an ihre Kommunen dramatisch. Dazu kommt, dass die Solidarpaktmittel bis 2019 auf Null abschmelzen. Unser Defizit, das wir bis 2015 ausgleichen

gleich selbst schaffen. Und deshalb fangen wir mit dem Sparen auch in der Verwaltung selbst an: Wir streichen bis 2015 insgesamt 600 Stellen, reduzieren die Zahl der Dezernate und legen Ämter zusammen. Aber es gibt auch viele Vorschläge, die die Bürgerinnen und Bürger direkt spüren werden. Zum Beispiel durch höhere Eintrittspreise oder eine höhere Grundsteuer. Zugleich sichern wir aber viele, viele freiwillige Leistungen.

»Es war ein turbulentes Jahr, an dessen Anfang wir nicht zu hoffen gewagt hätten, dass wir am Ende sogar ein Elf-Millionen-Plus an Gewerbesteuer verzeichnen würden.«

müssen, beläuft sich deshalb auf rund 240 Millionen Euro. Leider gibt es keinen Rettungsschirm für Kommunen. Bund und Land reichen die Kürzungen an uns weiter. Besonders deutlich wird das bei den Investitionen. Vom Freistaat sollten wir zunächst 88 Prozent weniger Investitionsmittel bekommen. Inzwischen hat sich die Situation etwas gebessert, aber sie ist noch lange nicht gut. Was wir mehr einnehmen, etwa zehn Millionen Euro, wollen wir schwerpunktmäßig in Schulen investieren. Die Körperbehindertenschule, das Chemnitzer Schulmodell, die Sporthalle des Kepler-Gymnasiums sind Projekte, die ganz oben auf der Liste der Vorhaben stehen. Mit dem Haushaltplan 2011 haben wir - um zu investieren - eine Neuverschuldung vorgeschlagen.

Der Freistaat hält jedwede Neuverschuldung nicht für gerecht. Warum sehen Sie das anders?

Ludwig: Wir haben diese Frage lange abgewogen und die Entscheidung ist uns nach Jahren der Entschuldung nicht leicht gefallen. Dennoch sind

Leider wird das zu oft übersehen. Der Stadtrat hat den ersten Teil des Konsolidierungskonzeptes mit über 150 Maßnahmen im November beschlossen, der zweite Teil steht in der Januar-Sitzung auf der Tagesordnung. Man darf dabei bitte nicht vergessen: Wir wollen im Jahr 2011 trotz des Sparens 46,7 Millionen Euro in Kultur investieren, das ist mehr als

»Was wir mehr einnehmen, etwa zehn Millionen Euro, wollen wir vor allem in Schulen investieren.«

2010. Rund 18,7 Millionen Euro stehen für den Sport zur Verfügung. Im Sozialbudget haben wir 97 Millionen Euro veranschlagt. Wir geben jährlich 73,5 Millionen Euro für unsere Kitas aus, haben in den vergangenen Jahren 200 Erzieherinnen neu eingestellt und bezahlen aus städtischen Mitteln die so wichtige Vor- und Nachbereitungsstunde für die Erzieherinnen. Allein das kostet pro Jahr rund 1,2 Millionen Euro. Wir haben hier Leistungsangebote und Standards, um die uns viele Städte - auch aus den alten Bundesländern - beneiden.

Glauben Sie, dass die Bürgerinnen und Bürger Verständnis haben werden?

Ludwig: Ich hoffe, dass es den Chemnitzern am Ende der Debatte ähnlich geht wie uns in der Verwaltungsspitze und der Mehrheit im Stadtrat. Wir handeln aus Einsicht in die Notwendigkeit. In Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern erlebe ich zudem immer wieder, dass sie Verständnis haben, wenn aufgrund der Finanzsituation Prioritäten neu geordnet und manchmal neu ausgehandelt werden müssen. Sie erwarten aber zu Recht, dass wir das klar sagen und begründen können.

Auch deshalb befragen wir die Einwohner in den Einwohnerversammlungen und über das Internet gerade, welche Formen der Bürgerbeteiligung gut funktionieren, welche Veränderungen gewünscht werden. Um bei der Einbeziehung der Bürger noch besser zu werden nimmt Chem-

nitz als einzige sächsische Stadt am Bürger Forum 2011 teil, einem Projekt des Bundespräsidenten. 400 Chemnitzer werden hier bis Mai ein Programm für ihre Stadt entwickeln. Insgesamt passiert das in 25 Städten und Landkreisen gleichzeitig. Ich bin sicher, dass wir hier viel von anderen lernen können. Und andere vielleicht von uns.

Mitmachen - das ist auch ein Leitgedanke des Jahres der Wissenschaft 2011. Im Frühjahr war Chemnitz mit seiner Bewerbung um den Titel »Stadt der Wissenschaft« 2010 knapp gescheitert.

Ludwig: Zunächst einmal: Scheitern ist das falsche Wort. Wir haben mit Sicherheit gewonnen, denn die Bewerbung hat uns bundesweit enorme Sympathien beschert. Auch innerhalb der Stadt sind Netzwerke gewachsen, die wir ausbauen. Und: Wir wollen Lust auf Bildung und Forschung machen, wollen diese Schwerpunkte zusammen mit den Themen Stadtentwicklung und Industrie denken. Das tun wir gemeinsam mit unserer Universität, die im Mai zudem ihr 175. Jubiläum feiert. Wir laden in ein Haus der Kreativität, laden zum Freiflä-

chenwettbewerb, widmen uns technologischen Fragen ebenso wie der Demografie, machen den Brühl zur Bürgerplattform und vieles mehr. Ein Prozess der viele Möglichkeiten schafft.

Stichwort Brühl: Wie sehen Sie seine Zukunft?

Ludwig: Lebendig. Mit der Studie von Speer & Partner haben wir ein gutes Denk- und Planungsgerüst. Der Freistaat hat Planungsmittel für die Zentralbibliothek in den Doppelhaushalt eingestellt. Die Zentralbibliothek in der Aktienspinne rei, weitere Fakultäten in der Innenstadt, der Umbau des Hauptbahnhofs, in den bis 2013 weit über 100 Millionen Euro investiert werden, das Chemnitzer Modell - das alles sind Bausteine für eine weiterhin erfolgreiche Innenstadtentwicklung. Wichtig für diese Projekte ist, dass der Freistaat ein verlässlicher Partner bleibt.

Was wünschen Sie sich und den Chemnitzern für 2011?

Ludwig: Zunächst einmal ein glückliches und friedliches neues Jahr, Gesundheit, Zuversicht und die Energie, Pläne in die Tat umzusetzen, vielleicht auch endlich Arbeit zu finden. Für unsere Stadt wünsche ich mir, dass unsere Projekte reifen und die Umsetzung vorangeht. Und dass wir von Naturkatastrophen verschont bleiben.

Erstes Baby 2011 hatte es eilig

Anna Gretje erblickte 0.01 Uhr im Klinikum Chemnitz das Licht der Welt

Anna Gretje Schütz wiegt 3895 Gramm und ist 52 Zentimeter groß als sie am Neujahrstag 2011 um 0.01 Uhr im Klinikum Chemnitz zur Welt kommt. Das Mädchen ist das vierte Kind seiner glücklichen Eltern, die beide Ärzte sind. »Die jüngste Chemnitzerin könnte – in Auswertung von Agenturmeldungen – auch deutschlandweit die erste Geburt 2011 gewesen sein«, vermutet Klinik-Sprecher Uwe Kreibitz. »Mit dem Rückenwind eines neuen Geburtenrekords seit 1991 können unsere Hebammen, Ärzte und Schwestern ins neue Jahr gehen: 1440 Kinder erblickten bei

1392 Geburten das Licht der Welt in der größten Geburtsklinik im Chemnitzer Regierungsbezirk. Das sind 21 Geburten mehr als im Jahr 2009«, fügt Kreibitz hinzu. Lediglich im Jahr 2000 gab es mit 1401 Geburten noch eine leicht höhere Zahl. Mit 748 Jungs gegenüber 692 Mädchen behielt das männliche Geschlecht im abgelaufenen Jahr die Oberhand. Es kamen 46 Zwillinge und einmal Drillinge auf die Welt. Auch das neue Jahr begann großartig: Fünf Kinder standen bereits zum Nachmittag im neuen Geburtenbuch. Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bildet mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ein Perinatalzentrum. Seit Bestehen der Geburtshilfe in der Flemmingstraße 4 kamen dort rund 245.000 Babys zur Welt – eine Größenordnung, die der heutigen Einwohnerzahl von Chemnitz entspricht.



■ Johanna Schütz mit ihrer Tochter Anna Gretje, dem Neujahrsbaby 2011.

Foto: Klinikum

Schnee und Eis: Was wird getan?

Kontrolle der Dächer

An private Hausbesitzer richten die Behörden die Bitte, Schneelasten regelmäßig zu kontrollieren und wenn nötig, zu beseitigen. Eiszapfen an Dächern sollten von Fachleuten entfernt werden. Die Feuerwehr übernimmt dies an öffentlichen Gebäuden. In der Innenstadt, ob Gefahren durch Eiszapfen oder Schneebretter bestehen. Auf Wegen in Parks und Anlagen gibt es nur ausnahmsweise Winterdienste. Das Räumen der Fußwege an Straßen vor Parks und Grünanlagen erfolgt laut Straßenreinigungssatzung. Auch bei Spaziergängen in Grünanlagen und im Wald gilt erhöhte Vorsicht, da auf den Bäumen eine enorme Schneelast liegt, die Äste zum Abbrechen bringen könnte. In der vergangenen Woche beschloss

die Verwaltung aufgrund der Schneemengen »unechte« Einbahnstraßen auszuweisen. Außerdem wurden zusätzlich Parkplätze eingerichtet, um Nebenstraßen zu räumen. Bei weiteren Schneefällen gibt es nun auch Lagerplätze für Neuschnee.

Zunächst werden Hauptstraßen freigeräumt. Vorgesehen ist dies auf der Ahornstraße, wo etwa 50 Stellplätze freigeräumt werden. Stehen diese als Ausweich zur Verfügung, wird die Barbarossastraße beräumt. Vorgesehen ist dies auch auf der Limbacher Straße zwischen Reichsstraße und Ernst-Heilmann-Straße, um im Anschluss schrittweise die Nebenstraßen zu reinigen.

Weitere Räumaaktionen finden auf der Straße Usti nad Labem zwischen Carl-Hamel-Straße und Südring wie auch am CFC-Parkplatz an der Planitzwiese statt, um dort Parkflächen

für den Sonnenberg zu schaffen. Zudem will man auf der Frankenberger Straße zwischen Margarethenstraße und Hohlweg Parkflächen räumen.

Einbahnstraßen ausgewiesen

Den Verkehrsfluss trotz Schnee erleichtern zwischenzeitlich »unechte« Einbahnstraßen. Parken kann man hier auch in entgegengesetzter Richtung.

Dies betrifft die folgenden Straßen:

- Koch- und Gustav-Adolf-Straße (keine Einfahrt von der Limbacher Straße)
- Schiersandstraße (nur noch Einfahrt von der Limbacher Straße)
- Bersarinstraße (Yorkgebiet, keine Einfahrt von der Fürstenstraße)
- Clara-Zetkin-Straße (keine Einfahrt von der Reitbahnstraße)
- Göbelstraße (Schönau, keine Ein-

- fahrt von der Dieselstraße)
- Hilbersdorfer Straße (keine Einfahrt nach der Orthstraße)
- Helmholtzstraße zwischen Frankenberger Straße und Zeißstraße (keine Einfahrt von der Zeißstraße)
- Ludwig-Richter-Straße zwischen Wilhelm-Weber-Straße und Helmholtzstraße (keine Einfahrt nach der Wilhelm-Weber-Straße)
- Franz-Wiesner-Straße (keine Einfahrt von der östlichen Zufahrt Glösaer Straße)

In den zur Beräumung vorgesehenen Straßen werden Haltverbote ausgewiesen, die zusätzlich gekennzeichnet sind. Fahrer haben drei Tage Zeit, ihre Autos auf die Ausweichflächen umzuparken. Am Tag der Beräumung ist dann das Ordnungsamt im Einsatz, um die Halter noch verbliebener Fahrzeuge zu ermitteln und den Abtransport zu veranlassen. ■

Gesetze wurden geändert

Ab 1. Januar sind Änderungen zum Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz sowie zum Wohngeldgesetz in Kraft.

Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

Für Nettoeinkommen zwischen 1.200 Euro und 1.240 Euro vor der Geburt des Kindes sinkt die Ersatzrate des Elterngeldes künftig schrittweise von 67 auf 65 Prozent. Für je zwei Euro, die das Einkommen über 1.200 Euro liegt, sinkt die Ersatzrate um 0,1 Prozentpunkte. Für Einkommen von über 1.240 Euro liegt die Ersatzrate künftig bei 65 Prozent.

Für Elterngeldberechtigte, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder den Kinderzuschlag erhalten:

1) Bisher war das Elterngeld in Höhe

von 300 Euro monatlich bei diesen Leistungen anrechnungsfrei. Künftig wird das Elterngeld hier grundsätzlich vollständig als Einkommen berücksichtigt. Sofern Sie eine der genannten Leistungen zusätzlich zum Elterngeld beziehen, kann sich Ihr Anspruch auf die jeweilige Leistung dadurch verringern.

2) Sonderregelung Elterngeldfreibetrag: Alle Elterngeldberechtigten, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Kinderzuschlag beziehen und die vor der Geburt ihres Kindes erwerbstätig waren, erhalten ab dem 1. Januar 2011 einen Elterngeldfreibetrag. Der Elterngeldfreibetrag entspricht dem durchschnittlichen monatlichen Einkommen vor der Geburt und beträgt höchstens 300 Euro. Bis zu dieser Höhe bleibt das Elterngeld bei den genannten Leistungen weiterhin anrechnungsfrei.

Für Elterngeldberechtigte mit ausländischen Einkünften:

Einnahmen, die nicht im Inland versteuert werden oder nicht inländischen Einkünften gleichgestellt sind, werden künftig nicht mehr als Einkommen bei der Elterngeldberechnung berücksichtigt. Einkommen, das in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union, in einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder in der Schweiz versteuert wird, ist dem im Inland versteuerten Einkommen gleichgestellt, so dass es für diese Einkünfte bei der bisherigen Rechtslage bleibt.

Für Elterngeldberechtigte, die der sogenannten Reichensteuer nach dem Einkommensteuergesetz unterliegen:

Alleinerziehende, die im letzten Kalenderjahr vor der Geburt ihres Kin-

des ein zu versteuerndes Einkommen von mehr als 250.000 Euro hatten, haben künftig keinen Anspruch mehr auf Elterngeld. Für Elternpaare entfällt der Elterngeldanspruch, wenn sie im letzten Kalenderjahr vor der Geburt ihres Kindes gemeinsam ein zu versteuerndes Einkommen von mehr als 500.000 Euro hatten. Als Nachweis wird der Steuerbescheid des Kalenderjahres vor der Geburt des Kindes benötigt.

Wohngeldgesetz ab 1. Januar 2011

Die bei der Berechnung des Wohngeldes zu berücksichtigenden monatlichen pauschalen Beträge für Heizkosten entfallen. Bei Wohngeldanträgen, über die bis zum 31. Dezember 2010 entschieden wurde,

bleibt es bei der getroffenen Entscheidung. Eine rückwirkende Änderung dieser Bescheide sieht das Haushaltsbegleitgesetz des Bundes nicht vor. Bei Entscheidungen über Wohngeldanträge ab 1. Januar 2011 ist die vom Gesetzgeber jeweils vorgeschriebene Rechtsgrundlage anzuwenden. ■

Kontakt

Sozialamt, Abt. Soziale Leistungen

allgemeine Fragen:

☎ 488 - 5011

Fragen zum Wohngeld:

☎ 488 - 6492

Fragen zum Elterngeld:

☎ 488 - 6439

soziale.leistungen@stadt-chemnitz.de

Querdenken und Mitgestalten

2011: Das Jahr der Wissenschaft steckt voller Chancen für Chemnitz

Chemnitz begeht das Jahr der Wissenschaft 2011 – ein Jahr, das zum Querdenken und Mitgestalten einlädt, für Wissenschaft begeistert und Plattformen des Dialogs und Austauschs schafft. 2011 – das sind auch 175 Jahre Technische Universität Chemnitz und 100 Jahre Neues Rathaus. So trifft Historie auf Zukunft, Stadtentwicklung und Politik auf Wissenschaft und Forschung. Denn um die beiden Jubiläen mit ihren Festwochen im Mai und September werden eine Fülle unterschiedlicher Projekte und Veranstaltungen wissenschaftliches Denken erlebbar machen und zur gemeinsamen Entwicklung von Visionen für ein zukunftsfähiges Chemnitz anregen. Auch wenn die Bewerbung der Stadt und TU Chemnitz zur »Stadt der Wissenschaft 2011« letztendlich nicht zum Gewinn dieses begehrten Titels führte, so hat sie umso mehr gezeigt, dass viel mehr in Chemnitz steckt. Viele Projektideen sind hier entstanden, neue Kooperationen wurden geknüpft. Künstler haben Wissenschaftler getroffen, Lehrer und Unternehmer saßen an einem Tisch, Bürger haben Initiative ergriffen, Vereine und Forschungseinrichtungen planen Veranstaltungen. Hieran wird auch im Jahr der Wissenschaft 2011 weiter angeknüpft. So können sich die Bürger auf einen offenen Austausch und auf ein Programm von gut 80 bereits zwölf Jahre zurück. Zwar freuen. Der komplette Veranstaltungskalender wird Anfang Februar veröffentlicht – mit Programmheft und eigener Homepage.

Ausgewählte Projekte

18. März 2011
Auftakt Jahr der Wissenschaft; Parours zur Wissenschaft



Marcel Köber, Technischer Angestellter der TU arbeitet an einer neuen Mikrospritzgießanlage, die es deutschlandweit bisher nur in Chemnitz gibt.
Foto: TU Chemnitz

18. März 2011
Querdenken und Mitgestalten; Der Startschuss fällt für einen offenen Wettbewerb zur kreativen Gestaltung und Nutzung von Freiflächen in Chemnitz.

2. bis 7. Mai 2011
Festwoche 175 Jahre TU Chemnitz – Mit einem Festakt und einer Wissenschaftsparty auf dem Theaterplatz sowie Veranstaltungen auf dem Campus begeht die TU Chemnitz ihr 175-jähriges Jubiläum.

20. bis 21. Mai 2011
Das »Haus der Kreativität« – als Ort für Experimentierfreudige – öffnet als Werkstatt, Forschungslabor und Ausstellungszentrum für Kindergärten und Schulen seine Türen.

18. Juni 2011
Musik begegnet Wissenschaft; Das Sächsische Sinfonieorchester und die TU Chemnitz gewähren spannende Einblicke in die wissenschaftliche Welt hinter der Musik.

1. bis 3. Juli 2011
Internationale Stefan-Heym-Konferenz; Die Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft lädt ein zum gesellschaftspolitischen Dialog anhand des Werkes des Chemnitzer Autors und Ehrenbürgers.

29. August bis 4. September
Festwoche zum 100. Jubiläum des Neuen Rathauses; Die Festwoche lädt zu einem Gang von der Historie über die Gegenwart zur Zukunft der Stadt der Moderne ein und macht Industriekultur, Wis-

senschaft und Stadtpolitik für alle Chemnitzer erfahrbar.

17. und 18. September
Aktionstage Energie und Mobilität; Im Zentrum der Stadt dreht sich ein bis zwei Tage lang alles um das Thema Energie und Mobilität – herausragende Chemnitzer Projekte präsentieren sich.

Kontakt // Information

Stadt Chemnitz,
Wissenschaftsbüro
Ansprechpartner: Dr. Urs Luczak
☎ 488-1555
Fax: 488-1594

wissenschaft@stadt-chemnitz.de
www.chemnitz.de

Dresdner Platz: Alles im Zeitplan

Vor einem Jahr hat das Tiefbauamt mit dem Neubau der Brücke am Dresdner Platz begonnen. Seitdem wurde unter anderem eine Behelfsbrücke gebaut. Außerdem ist bereits ein Drittel des 120 Meter langen alten Bauwerks abgerissen worden. Dabei konnte der Termin eingehalten werden.

Dies war notwendig, um der Deutschen Bahn AG Arbeiten am Schienennetz zu ermöglichen. Etwa ein Jahr baut die Deutsche Bahn nun an den Gleisen, anschließend kann der Abbruch der alten Brücke weitergehen. Im Frühjahr 2013 wird der verbliebene Teil abgerissen. Ab April 2013 können die Chemnitzer den Aufbau der neuen Brücke beobachten. Die Kosten belaufen sich auf 25 Millionen Euro, davon trägt die Deutsche Bahn einen Anteil von neun Millionen Euro. ■

Schutz an Gewässern

Das Tiefbauamt informiert, dass auf Grundlage des Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) 2011 Pflege- und Schutzarbeiten am Gewässernetz II. Ordnung durchgeführt werden. Eigentümer der Gewässer, Anlieger und Hinterlieger haben die zur Unterhaltung notwendigen Maßnahmen am Gewässer zu dulden. Fragen zur Gewässerunterhaltung und zum vorbeugenden Hochwasserschutz beantworten Mitarbeiter des Sachgebietes Brückenerhaltung und Wasserbau unter ☎ 488-6663 und 488-7739. ■

Jetzt Beiträge für Kindergarten

Der Sächsische Landtag hat am 16. Dezember die Änderung des Sächsischen Kindertagesstättengesetzes beschlossen. Die Regelung zur Beitragsfreiheit im letzten Kindergartenjahr ist damit zum 1.1.2011 aufgehoben. Der § 10 (1) Absatz 2 der Satzung der Stadt Chemnitz über die Erhebung von Elternbeiträgen wird resultierend aus landesrechtlichen Regelung ebenfalls zum 1.1.2011 aufgehoben. Damit werden seit 1. Januar 2011 auch im letzten Kindergartenjahr wieder Elternbeiträge erhoben. Die entsprechenden Bescheide gehen noch im Januar an die Sorgeberechtigten. Für Familien, denen aufgrund ihrer Einkommenssituation die finanzielle Belastung durch die Elternbeiträge nicht zuzumuten ist, wird der Beitrag auf Antrag vom örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe übernommen. Die Anträge können für den Monat Januar 2011 bis zum 21. Januar im Amt für Jugend und Familie, Abteilung Kindertageseinrichtungen gestellt werden.

Amtsblatt: Reif für ein neues Gesicht

Zeitung brauchen in Abständen eine Verjüngungskur. Das Chemnitzer Amtsblatt erscheint ab der heutigen Ausgabe mit einem neuen Gesicht. Denn seine letzte Überarbeitung liegt bereits zwölf Jahre zurück. Zwar kommt es bei Printmedien vor allem auf den Inhalt an, doch der will leserfreundlich und modern verpackt sein. Schließlich haben sich durch das Internet die Lesegewohnheiten und Erwartungen gegenüber klassischen Medien grundlegend verändert. Zeitungen werden gelesen, aber häufig auch »geschaut« und deshalb Informationen nicht nur über Texte, sondern zudem durch Bilder und Grafiken vermittelt.

Die Form folgt der Funktion. Diesem Anspruch will sich das Chemnitzer Amtsblatt noch deutlicher stellen. Auf den Seiten sollen sich die Leser in der Flut der Nachrichten schnell orientieren und auf einen Blick das Wichtige erkennen können. Eine klare, konsequente Gliederung führt den Leser durchs Blatt. Aufmacher und wesentliche Inhalte sind noch deutlicher hervorgehoben, Nachrichten und Meldungen in Spalten zusammengefasst. Anreißer erlauben einen knappen Einblick in den Text und regen zum Weiterlesen an. Auch strukturieren neue grafische Elemente, Zitate und Hintergrundinformationen. Künftig bilden redaktionelle Beiträ-

ge und amtliche Informationen, zum Beispiel Ausschreibungen, eine optische Einheit. Amtliche Texte wurden der besseren Lesbarkeit wegen grafisch strukturiert. Augenfällig ist bereits die Veränderung im Titel: Mit einer modernen Schrift unterscheidet sich das Blatt vom früheren Erscheinungsbild. So präsentiert sich das »Amtsblatt Chemnitz« auch optisch als Gesicht der Stadt der Moderne. Nur eine der Stadtfarben, das Blau, findet Verwendung: Es signalisiert Seriosität der Information und Genauigkeit der Recherche. Älteren und sehgeschwachen Lesern kommt die neue Grundschrift entgegen. Wir haben mehr Luft zwi-

schen den Zeilen geschaffen. Das macht Texte besser lesbar. Wie gut dieser Imagewandel gelungen ist, das dürfen Sie, liebe Leser ab heute selbst beurteilen. Ihre Anregungen und Meinungen nimmt die Redaktion gern telefonisch an diesem Donnerstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr entgegen. Auch Äußerungen per E-Mail sind willkommen. ■

Kontakt // Information

Stadt Chemnitz,
Pressestelle
☎ 488-1535
amtsblatt@stadt-chemnitz.de
pressestelle@stadt-chemnitz.de



Junge Gäste von aller Welt werden hier erwartet. Sie sollen die City-Jugendherberge als Basis für Chemnitz-Erkundungen nutzen.

Abb.: DJH

Vom Umspannwerk zum City-Hostel

Bed & Breakfast im Baudenkmal – Pfliffiges Ambiente für junge Chemnitz-Entdecker

Im historischen Umspannwerk am Getreidemarkt entsteht derzeit eine Jugendherberge. Bis Mitte August sollen die Umbauten dazu beendet sein. Noch scheint dieser Termin recht ambitioniert, denn die Bauleute stießen, je weiter sie mit der Entkernung und den Arbeiten fortschritten, immer wieder auf technische Hürden.

Lang schlummerte ein Denkmal, ein städtebauliches und technisches zugleich, inmitten der Stadt. Das Transformatorwerk, einst Zeichen wirtschaftlichen Aufschwungs, stand seit 1993 leer. Kaum einer schien mehr Notiz davon zu nehmen. Zwar planten die Stadtwerke das charakteristische Gebäude, das Architekt Friedrich Wagner-Poltrock 1929 errichtete, in den 90er Jahren zum Wohn- und Geschäftshaus umzubauen, doch scheiterte der Versuch mangels Mietinteressenten und vermutlich auch an Bauhindernissen. Diese Befürchtungen waren begründet und ihre Ursache lag beispielsweise unter der Getreidemarktzufahrt verborgen. Dort speicherten einst Batterien in einer 500 Quadratmeter großen unterirdischen Halle Elektrizität für das wachsende städtische Straßenbahnnetz. Dieser Raum drohte seit einigen

Jahren trotz seiner stattlichen acht Stützpfeiler einzustürzen. Auch ahnten die Bauherren wohl, dass sich im denkmalgeschützten Gemäuer noch so manches bauliche Problem auftun würde. Poltrocks Zweckbau hatte übrigens schon vor seiner Errichtung für Wirbel gesorgt. Grund dafür war jenes Batteriedepot. Derartige Akkumulatoren-Stationen hatte man damals kaum in Gebrauch. So rief das Lager Gegner auf den Plan. Diese befürchteten bei ungenügender Ventilation Explosionsgefahr. Heute zeugt von diesem Diskurs noch ein technisches Detail – der Lüftungsturm – vor dem Umspannwerk.

Beachtliche Summe für Umbau

Dass seit Anfang 2008 doch im Ensemble – bestehend aus dem Poltrock-Bau und dem Gebäude an der Theaterstraße – gearbeitet wird, ist den Anstrengungen des örtlichen Energiedienstleisters „eins energie in sachsen“ zu verdanken. Im einstigen Umspannwerk sollen sich künftig Jugendherbergsgäste wohl fühlen. Im benachbarten Gebäude an der Theaterstraße entstehen Wohnungen. Mit 4,7 Millionen Euro beziffert das Unternehmen die Baukosten. Unterstützt wird das Vorhaben mit 3,3 Millionen Euro Städtebaufördermitteln. Das Gebäude hatte Poltrock raffiniert konstruiert: An einen flachen Teil für Büros schloss sich ein 28 Meter hoher Turm an, in dessen Fuß sich die Gleichrichterstation befand. In den

oberen Etagen waren Arbeitsräume eingerichtet. Sein heutiges Aussehen erhielt der Trakt 1965 durch stark verändernde Umbauten. Der Turm wurde entkernt, um eine Etage erhöht und zum Bürohaus umgebaut. Großformatige Fenster des Originalbaus ersetzte man durch kleinere, so dass die reizvolle Spannung zwischen dem horizontalen Baukörper mit seinen Fensterbändern und dem wuchtigen Turm verwischt wurde.

Denkmalschutz als Anspruch

Heute bemüht sich der Bauherr nach Kräften, dem Denkmalschutz zu entsprechen. Detailgetreu arbeitet er Fenster wie auch den einstigen Industrieaufzug auf und gestaltet eine Galerie nach historischem Vorbild. Auch der Putz der Außenhülle muss denkmalpflegerischen Ansprüchen genügen. Zudem riss man das aufgestockte Geschoss ab und bildete den eigentlichen Abschluss des Gebäudes nach. Eine sogenannte »Laterne« mit großzügigen Glasfronten bildet wie ehemals die letzte Etage. »Aus Brandschutzgründen lässt sich dieser Raum leider nicht als Café nutzen. Denn ein zweiter Rettungsweg ist hier aus Denkmalschutzgründen nicht möglich«, bedauert Jörg Rothe, Projektleiter von »eins energie in sachsen«. Doch lässt sich hier oben eine Aussichtsplattform für die Gäste einrichten. Weithin sichtbar soll künftig aus dieser luftigen Höhe mit Lichtbändern für die Jugendherberge gewonnen werden.



Besucher betreten ihre Zimmer im Obergeschoß über eine Galerie. Diese soll denkmalgerecht rekonstruiert werden. Eine knifflige Aufgabe, denn auch heutige Sicherheitsanforderungen müssen bei diesem Vorhaben erfüllt werden. Foto: Schmidt



Noch schwer vorstellbar: Die imposante frühere Maschinenhalle des Umspannwerkes wird künftig Eingangsbereich des Hostels. Foto: Schmidt



Detailgetreu saniert eine Spezialfirma den Aufzug. Ob hingegen die ehemalige unterirdische Batterie-Station mit ihren imposanten Säulen den Gästen präsentiert werden kann, lässt Projektleiter Jörg Rothe noch offen.



Wulf Lorenz (li.) und Daniel Tylla, Meisterbereichsleiter Elektro-Anlagen Adelsberg, sind Installationsarbeiten beschäftigt.

Fortsetzung von Seite 6

Zeugen des Industriezeitalters

Zum Jahresende werden die ersten Gäste vorbei am ehemaligen Lüftungsturm die imposante Eingangshalle betreten. Vergessen sind dann die Kopfzerbrechen, die das Skelett dieses beeindruckenden Saales den beiden Projektleitern Jörg Rothe und Maik Herrmann bereitete. Erhebliche Schäden hatten sie an der Tragkonstruktion aus Stahlbeton festgestellt und in einem aufwändigen Sanierungsverfahren wieder verfestigen müssen.

Der Blick der Gäste schweift vom Entree nach oben zu Balustraden, von denen sie ihre Zimmer in den Etagen erreichen. Vom offenen Charakter dieses Raumes schwärmen Rothe und Herrmann gleichermaßen.

Eine Laufkatze und eine Dampfmaschine – Letzteres ein historisches Exponat aus dem Industriemuseum – sollen hier im Eingangsbereich an die industrielle Tradition des Gebäudes und der Stadt erinnern.

131 Betten in 30 Zimmern, jeweils bestückt mit drei bis acht Betten, darunter fünf Familienappartements, bietet das Haus. Drei Zimmer erfüllen den Anspruch der Barrierefreiheit.

Zudem komplettieren vier Seminarräume, ein Speisesaal sowie ein Gemeinschaftsraum ebenso wie ein Konferenz- und ein Schulungsraum sowie eine Galerie das Platzangebot im Industriedenkmal.

Während der Trockenbau voran schreitet, Wände verputzt und an den Sanitär- sowie Elektroanlagen gearbeitet wird, planen die Projektleiter schon die nächsten Schritte für den Küchen-Komplex. Dessen Dach können die Gäste als Sonnenterrasse nutzen. Denn natürlich wartet eine City-Jugendherberge nicht mit einem üppigen Außengelände auf, doch Grillen und Tischtennis sollen allemal möglich sein.

Angebote für Entdecker

Statt mit großzügigen Außenanlagen punktet die Einrichtung mit ihrer technischen Ausstattung. Schließlich erwartet das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) unter anderem Gäste, deren Ziel beispielsweise die Chemnitzer Alma Mater ist. »Schon jetzt werben wir bundesweit für unser spezielles Profil, das Angebote zu Wissenschaft und Kunst unterbreitet«, erklärt Barbara Einwag vom DJH. Speziell an Schüler der 9. Klassen richtet sich eine »Industrie-Entdeckungstour«, bei der man die wirtschaftliche Tradition unserer Stadt erkunden kann. Unter dem Titel »Vorreiter ohne Zaumzeug« sind Jugendliche zu einer Kunsttour durch Chemnitz eingeladen, bei der die expressionistischen Maler Karl Schmidt-Rottluff und Ernst Ludwig Kirchner ebenso wie heutige Künstler und die städtischen Museen im Mittelpunkt stehen. Auch von einer Uni-Rundreise, die künftige Studenten an die sächsischen Universitäten

und Hochschulen in Chemnitz, Leipzig, Freiberg und Dresden führt, erhofft sich Barbara Einwag Gästezuwachs für das City-Hostel. Fest im Plan der Herberge steht schon das 10. Deutsch-Tschechische Jugendkunstsymposium, das im Juni 2011 im nahen Frauenstein stattfindet. Junge Künstler beider Nationen sind aufgerufen, eigene Werke in den Kontext zu Marx zu stellen – räumlich oder ideell – je nach Interpretation. Ihre vielschichtige Auseinandersetzung mit dem vom Volksmund liebevoll »Nischel« genannten Denkmal wird die Basis einer Ausstellung mit dem Titel »Marx im Kontext - a Head of future« bilden. Interessierte können sich noch anmelden. Infos dazu gibt es unter www.Frauenstein.jugendherberge.de.

Die Kunstwerke werden im Hostel am Getreidemarkt ausgestellt und sollen, so Einwag, dem Marx-Kopf künftig Gesellschaft leisten. So profitieren später auch Stadtführungen von diesem Projekt. Kooperationen mit dem Industriemuseum, der TU und den Kunstsammlungen werden das Veranstaltungs-Angebot der Jugendherberge interessant und abwechslungsreich gestalten. »Natürlich entwickelt die Einrichtungsleitung weitere Angebote«, so Barbara Einwag. Die Suche nach einer Führungspersönlichkeit für dieses ambitionierte Haus ist gerade im Gange. Ein abgeschlossenes Hochschulstudium zählt bei Herbergleitern heute übrigens zum erwarteten Standard.



Das Obergeschoss gestattet den Blick über die City. Die Projektleiter Jörg Rothe (li.) und Maik Herrmann bedauern, dass hier kein Café entsteht.



Frost und Schnee behindern die Arbeiten auf der Baustelle. Fotos: Schmidt

ARGE jetzt Jobcenter

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Chemnitz und der Agentur für Arbeit in der bisherigen Arbeitsgemeinschaft SGB II (ARGE) wird fortgesetzt. Aus der ARGE wurde zum 1. Januar das Jobcenter Chemnitz. Stadt und Agentur engagieren sich seit sechs Jahren gemeinsam für die Betreuung und Vermittlung von hilfebedürftigen und arbeitslosen Menschen. Für diese Kooperation wurde 2005 die bis dahin getrennte Betreuung von Sozial- und Arbeitslosenhilfeempfängern in der Arbeits-

gemeinschaft SGB II Chemnitz (ARGE) gebündelt. Das Bundesverfassungsgericht erklärte 2007 die bisherige Verwaltungsform als nicht vereinbar mit dem Grundgesetz. Seither wurde über die Neuorganisation der Grundsicherung diskutiert und 2009 entschieden, dass zwei Modelle zugelassen werden: die Kooperation zwischen Agentur für Arbeit und Kommune in einer gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter) und die alleinige Aufgabenwahrnehmung durch die Kommune (Optionsmodell). Das Job-

center ist Rechtsnachfolger der ARGE, insofern behalten alle getroffenen Vereinbarungen ihre Gültigkeit. Die ARGE Chemnitz betreut derzeit 22.001 Bezieher von Arbeitslosengeld II und unterstützt weitere 6.984 Empfänger von Sozialgeld.

Öffnungszeiten des Jobcenters:

Montag: 8 – 13 Uhr
Dienstag: 8 – 18 Uhr
Mittwoch: 8 – 13 Uhr
Donnerstag: 8 – 13 Uhr
Freitag: 8 – 12 Uhr



Kompetent werden im Jobcenter Chemnitz hilfebedürftige und arbeitslose Menschen beraten.
Foto: Arbeitsagentur

Energiesparen hilft der Umwelt

Rund ein Drittel des Energieverbrauchs in Deutschland wird durch Heizen und Warmwasserbereitung in Gebäuden verursacht. Ein Großteil könnte durch moderne Gebäudetechnik und fachgerechte Sanierung eingespart werden. Deshalb ist es wichtig, die Energieeffizienz von Gebäuden weiter zu verbessern. Ein Schritt in diese Richtung ist die Einführung des Energieausweises. Die Broschüre »Energieausweis für Gebäude« informiert darüber und beantwortet unter anderem folgende Fragen: Was muss bei Neubau oder Sanierungen beachtet werden, damit die Anforderungen der Energieeinsparverordnung erfüllt sind? Hinweise auf Fördermöglichkeiten bei Investitionen in energetische Gebäudesanierungen runden das Angebot ab. Die Broschüre kann beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung unter www.bmvbs.de bestellt werden. ■

Information // Kontakt

☎ 030 18300 - 3060
Fax: 030 18300 - 1942
buergerinfo@bmvbs.de
www.bmvbs.de

Miete angemessen? Fakten im Mietspiegel

Wohnungssuchende wie Vermieter ziehen zur Festlegung der Miethöhe den Mietspiegel einer Kommune heran. Der Mietspiegel ist eine Übersicht über die ortsübliche Vergleichsmiete im frei finanzierten Wohnungsbau. Er wird von Städten in Zusammenarbeit mit einschlägigen Interessengruppen (z. B. Mieter- und Vermieterverbände) aufgestellt. Um einen qualifizierten Mietspiegel handelt es sich, wenn er nach wissenschaftlichen Grundsätzen alle zwei Jahre erarbeitet und von Interessenvertretern der Vermieter und der Mieter anerkannt wird. Der aktuelle »Qualifizierte Mietspiegel« der Stadt Chemnitz ist bei der Stadtverwaltung, Amt für Organisation und Informationsverarbeitung; Abteilung Statistik und Wahlen unter ☎ 488-7473 zu beziehen. Bei Zusendung per Post wird eine Gebühr von 5 Euro zuzüglich Porto erhoben. Der Download von der Webseite der Stadt unter www.chemnitz.de ist kostenlos. ■

Amtsblatt Chemnitz

Woche für Woche auf dem neuesten Stand.

Modernes Konzept für Plattenbau



Im Mai will die GGG mit der Sanierung von Plattenbauten auf dem südlichen Sonnenberg beginnen. Mit neuen Konzepten für diese Gebäude will das Unternehmen Mietern interessante Wohnangebote machen. Abb.: GGG

Ein Stadtteil holt Schwung für eine junge, kreative Zukunft. In Nachbarschaft zum städtischen Pilotprojekt »Bunte Gärten« wird die Grundstücks- und Gebäudewirtschaftsgesellschaft (GGG) gemeinsam mit der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft Chemnitz eG (SWG) den südlichen Sonnenberg weiter aufwerten und für Bewohner attraktiver gestalten. Ab Mai dieses Jahres werden die Plattenbauten am Fußgängerbereich Sonnenstraße saniert

und vereinzelt um ein bis zwei Etagen zurück gebaut. Der sogenannte Teiltrückbau der Objekte Martinstraße 18 bis 24, Sonnenstraße 52 bis 58 und Tschakowskistraße 15 bis 23 hat viele Vorteile. »Zum einen können die Mieter im Gebiet sowie in den Objekten wohnen bleiben und müssen maximal wenige Etagen umziehen.« erläutert Simone Kalew, Geschäftsführerin der GGG, das Vorhaben. »Gewachsene Strukturen und die Netzwerke der Mieter blei-

ben so erhalten. Gleichzeitig erhält die Silhouette des Wohngebiets mit der architektonischen Neugestaltung ein interessantes, individuelles Erscheinungsbild«, so Kalew weiter. Dass die zentrumsnahe Lage mit guter Infrastruktur wie Schulen, Kindergärten, Arztpraxen sowie Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten ideal für Familien und Singles ist, hat sich längst herumgesprochen. Die GGG-Planungen sehen laut Kalew einen Rückbau von ein bis

zwei Etagen, den Anbau von Balkonen, die Gestaltung der Fassaden und den Innenausbau der Wohnungen vor. Bis Dezember 2011 soll der Großteil der Arbeiten abgeschlossen sein. ■

Information

Grundstücks- und Gebäudewirtschaftsgesellschaft
☎ 533-0, ggg@ggg.de

Stadthaus statt Haus am Stadtrand?



Stolz zeigen Dirk und Eileen Fellendorf mit ihren Kindern ihr Wohnhaus an der Hauboldstraße. Es entsteht nur einen Steinwurf vom jetzigen Wohnort der Familie im Nordpark entfernt. Foto: Dahl

Stadtplaner verfolgen seit Jahren das Ziel, brachliegende Innenstadtbereiche in Wohngebiete zu verwandeln. Zwar ist ein City-Grundstück meist teurer als das in Randlage, doch sparen Innenstadtbewohner auch. Die Benzinkosten sind hoch und oft brauchen Pendler sogar zwei Autos. Vor allem aber: Innenstadtbewohner gewinnen Zeit. Denn Pendler sind hunderte Stunden im Jahr zwischen Arbeitsplatz und Zuhause unterwegs. Kein Wunder also, dass Pilotvorhaben wie das »Stadthaus-Projekt« im Gebiet Brühl-Nord/Hauboldstraße Bauwillige locken. Schließlich eröffnen Lücken auf solchen Brachflächen die Chance für individuelles Bauen und Wohnen mit allen Vorzügen: Geschäfte, Restaurants und Arztpraxen wie auch Kultureinrichtungen sind fußläufig erreichbar. Weitere Vorteile bietet die Mobilität durch den öffentlichen Nahverkehr. Stadthäuser sind also eine echte Alternative zum Eigenheim am Stadtrand. Ein solches Stadthaus im Passivhausstandard entsteht derzeit an der Hauboldstraße 46. Eileen und Dirk Fellendorf hatten bereits 2008 Feuer gefangen, als die Stadt ein Gutachterverfahren zur Neubebauung des Bereiches zwischen Zöllnerplatz und der Chemnitz initiierte. Sieben Architekten und Planer beteiligten sich damals daran und entwickelten moderne Haustypen, basierend auf einem städtebaulichen Rahmenkonzept. Zwei Jahre später wissen Fellendorfs: Es war die richtige Entscheidung. 370 Qua-

dratmeter Baugrund hatte das Ehepaar 2010 erworben – einen Steinwurf vom jetzigen Zuhause am Nordpark entfernt. »Wir sind Stadtmenschen und fühlen uns hier wohl. Die Wohngegend ist ansprechend und die Sozial- und Altersstruktur kommt uns sehr entgegen«, erklärt der Bauherr, der selbst Architekt ist. Spätestens im Juni will die vierköpfige Familie ihr dreistöckiges Haus mit 175 Quadratmetern Fläche beziehen. Inzwischen stehen zwei Etagen, die Arbeiten an der dritten müssen aufgrund der Witterung erst einmal ruhen. Mittlerweile kann Dirk Fellendorf anderen Bauherren Tipps geben. Bereitwillig gibt er Auskunft und rät, Fragen im Stadtplanungsamt mit Ulrike Büttner, ☎ 488-6163, zu klären. Hier sei er stets kompetent beraten worden. Das Amt erarbeitet derzeit einen Bebauungsplan für das 2,25 Hektar große Areal am Brühl Nord, so dass noch weitere Bauwillige die Chance haben, individuell und stadtnah zu wohnen. Gunda Dießner, im Baudezernat zuständig für Wohnungsbauförderung wirft noch ein weiteres Argument in die Waagschale: »Bauherren, die Wohneigentum auf innerstädtischen Flächen schaffen, können in Übereinstimmung mit den städtebaulichen Konzepten Förderungen des Freistaates erhalten.« Citynah bauen können Interessenten übrigens nicht nur am Brühl. Etwa fünf weitere Standorte stehen im Rahmen des Stadtumbaus dafür zur Verfügung.

Öffentliche Bekanntmachung

Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 10/12 Pornitzstraße

Auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 Bau-gesetzbuch wird bekannt gemacht, dass der Planungs-, Bau- und Um-weltausschuss in seiner Sitzung am 07.12.2010 Folgendes beschlossen hat:

1. Für das Plangebiet mit den Flur-stücken 2303/8, 2303/9, 2318 und 2318/4 tlw. und den Flurstü-cken 2311/7, 2311/8 tlw. und 467/8 der Gemarkung Chemnitz soll der Bebauungsplan Nr. 10/12 Pornitzstraße aufgestellt werden. Planungsziel ist die Sicherung zen-traler Versorgungsbereiche unter Berücksichtigung des Einzelhan-dels im Sinne des Zentrenkonzep-tes der Stadt Chemnitz auf der Basis des § 9 Abs. 2a BauGB.

2. Der Bebauungsplan soll im ver-einfachten Verfahren gemäß § 13 Abs. 1 BauGB aufgestellt werden. Dementsprechend wird von der frühzeitigen Unterrichtung und Erörterung nach § 3 Abs. 1 BauGB und § 4 Abs. 1 BauGB abgesehen. Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird von der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von dem Umwelt-bericht nach § 2a BauGB, von der Angabe nach § 3 Abs. 2, Satz 2 BauGB, welche Arten umweltbe-zogene Informationen verfügbar sind,

sowie von der zusammenfassenden Erklärung nach § 6 Abs. 5, Satz 3 und § 10 Abs. 4 BauGB abgese-hen.

Chemnitz, den 22.12.2010
gez. i.V. Pilz
Butenop
Amtsleiter Stadtplanungsamt



Die Tiefgarage Theaterplatz ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Chem-nitz. Für die Benutzung werden Entgelte auf privatrechtlicher Basis nach dieser Ordnung erhoben.

Entgeltordnung der Stadt Chemnitz für die Tiefgarage Theaterplatz

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat in seiner Sitzung am 15.12.2010 mit Beschlussnummer B-266/2010 folgende Entgeltordnung beschlossen:

Kurzparker	je angefangene 30 min	0,50 €
	für Nachteinstellung Höchstbetrag (zwischen 19.00 und 07.00 Uhr)	2,50 €
Tageshöchstbetrag		8,00 €
Dauerparker	täglich Tag und Nacht	mtl. 79,00 €
	Anwohner lt. Lageplan (täglich Tag und Nacht)	mtl. 45,00 €
	Tagparker zwischen 6.00 und 19.00 Uhr	
	Zeitwertkarten 200 Stunden/Monat	mtl. 40,00 €
Kongresskarte		
	(befristete Dauerparkkarte mindestens 3 Tage) je Tag (24 Stunden)	9,00 €
Opernpauschale		
	gültig ab 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn bis 2 Stunden nach Vorstellungsende	3,00 €
Verlorene Karte		12,00 €

(alle Beträge einschließlich Umsatzsteuer)
Die Entgeltordnung tritt am 01.01.2011 in Kraft.
Gleichzeitig tritt die Entgeltordnung vom 14.12.2006 außer Kraft.
Chemnitz, den 16.12.2010
i. V. Brehm
Barbara Ludwig
// Oberbürgermeisterin

(Dienstsiegel)

Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –

Donnerstag, 13.01.2011, 16:30 Uhr, Beratungsraum Zi. 118 im Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsge-
mäßen Ladung und der Be-
schlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwen-
dungen gegen die Nieder-
schrift der Sitzung des Sozial-
ausschusses – öffentlich –
vom 02.12.2010

4. Beschlussvorlage an den Sozi-
alausschuss

4.1. Vorläufige Mittelbereitstellung
- für Zuwendungen nach Fach-
förderrichtlinie Soziale
Dienste an Träger sozialer
Dienste für den Zeitraum
01.01.2011 – 31.03.2011
Vorlage: B-001/2011
Einreicher: Dezernat 5/Amt 50

5. Informationsvorlage an den
Stadtrat

5.1. Finanzcontrolling per
30.09.2010
Vorlage: I-070/2010
Einreicher: Dezernat 2/Amt 20

6. Umsetzung des Konjunktur-

- programms für Investitionen
in Kommunen (K II)
7. Verschiedenes
- 7.1. Mündliche Informationen der
Verwaltung
- 7.2. Fragen der Ausschussmitglie-
der
8. Bestimmung von zwei Aus-
schussmitgliedern zur Unter-
zeichnung der Niederschrift
der Sitzung des Sozialaus-
schusses – öffentlich –
- Lüth // Bürgermeisterin

Sitzung des Schulausschusses – öffentlich –

Mittwoch, 12.01.2011, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsge-
mäßen Ladung und der Be-
schlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwen-
dungen gegen die Nieder-
schrift der Sitzung des Schul-
ausschusses – öffentlich –
vom 01.12.2010
4. Informationsvorlage an den
Stadtrat

4.1. Finanzcontrolling per
30.09.2010
Vorlage: I-070/2010
Einreicher: Dezernat 2/Amt 20

5. Umsetzung des Konjunktur-
programms für Investitionen
in Kommunen (K II)

6. Verschiedenes

6.1. Mündliche Informationen der

- Verwaltung
- 6.2. Fragen der Ausschussmitglie-
der
7. Bestimmung von zwei Aus-
schussmitgliedern zur Unter-
zeichnung der Niederschrift
der Sitzung des Schulaus-
schusses – öffentlich –
- Brehm //
Bürgermeister

Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich –

Dienstag, 11.01.2011, 18:00 Uhr, Röhrsdorfer Hof, Limbacher Straße 14, 09247 Chemnitz, OT Röhrsdorf

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemä-
ßen Ladung und der Beschluss-
fähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwendun-
gen gegen die Niederschrift der
- Sitzung des Ortschaftsrates
Röhrsdorf – öffentlich – vom
8. Dezember 2010

4. Konzept zum Röhrsdorfer Infor-
mationsblatt

5. Informationen des Ortsvorste-
hers und Anfragen der Ort-
schaftsräte

6. Benennung von zwei Ortschafts-
ratsmitgliedern zur Unterzeich-
nung der Niederschrift der Sitzung
des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öf-
fentlich – vom 11. Januar 2011
- Hans-Joachim Siegel //
Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –

Montag, 10.01.2011, 19:00 Uhr, Sitzungsraum, Rathaus Mittelbach, Hofer Straße 27, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungs-
gemäßen Ladung und der Be-
schlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwendun-
gen gegen Niederschrift der
Sitzung des Ortschaftsrates
- Mittelbach – öffentlich – vom
06.12.2010

4. Besprechung mit dem Tief-
bauamt zum allgemein
Straßenzustand in der Ortslage
Mittelbach

5. Informationen des Ortsvorstehers

6. Anfragen der Ortschaftsratsmit-
glieder

7. Einwohnerfragestunde
8. Benennung von zwei Ortschaft-
ratsmitgliedern zur Unterzei-
chung der Niederschrift der
Sitzung des Ortschaftsrates
Mittelbach – öffentlich –
- G. Fix //
Ortsvorsteher

Sitzung des Jugendhilfeausschusses – öffentlich –

Dienstag, 11.01.2011, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungs-
gemäßen Ladung und der Be-
schlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwen-
dungen gegen die Nieder-
schrift der Sitzung des Ju-
gendhilfeausschusses –
öffentlich – vom 30.11.2010

4. Berichterstattung zu Kind & Ko
BE: Frau Forberg, Leiterin der
Abteilung Kindertageseinrich-
tungen

5. Beschlussvorlage an den Ju-
gendhilfeausschuss

5.1. Finanzielle Förderung von
Maßnahmen der schulbezoge-
nen Jugendarbeit im Jahr
2011 nach der Richtlinie des
Amtes für Jugend und Familie
zur Förderung von Projekten
der schulbezogenen Jugendar-
beit der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-007/2011

- Einreicher: Dezernat 5/Amt 51**
6. Umsetzung des Konjunktur-
programms für Investitionen
in Kommunen (K II)

7. Informationsvorlage an den
Stadtrat

7.1. Finanzcontrolling per
30.09.2010
Vorlage: I-070/2010
Einreicher: Dezernat 2/Amt 20

8. Verschiedenes

8.1. Mündliche Informationen der
Verwaltung

8.2. Fragen der Ausschussmit-
glieder

9. Bestimmung von zwei Aus-
schussmitgliedern zur Unterzei-
chung der Niederschrift der
Sitzung des Jugendhilfeaus-
schusses – öffentlich –

i. V. Brehm
Barbara Ludwig
Oberbürgermeisterin

Feststellung und Auslegung der Jahres- rechnung und des Beteiligungsberichtes

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 15. Dezember 2010 gemäß § 88 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen die Jahresrechnung 2009 festgestellt.

In der gleichen Sitzung wurde der 16. Beteiligungsbericht der Stadt Chemnitz auf der Basis der Ergebnisse des Jahres 2009 vom Stadtrat zur Kenntnis genommen. Entsprechend § 88 Abs. 4 bzw. § 99 Abs. 3 SächsGemO liegen die Jahresrechnung 2009 mit Rechenschaftsbericht und der Beteiligungsbericht 2009 in der Zeit vom 10. – 18. Januar 2011 im Bürger- und Verwaltungszentrum Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zimmer 663 zu folgenden Zeiten öffentlich aus: Montag bis Freitag 8.30 – 12 Uhr und zusätzlich donnerstags, 13.30 – 18 Uhr.

Chemnitz, den 5. Januar 2011

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Stadt Chemnitz – Amt für Jugend und Familie

Zum frühestmöglichen Termin sind Stellen als

Erzieher/innen in Kin- dertageseinrichtungen

(Kennziffer 779/51) mit dem Abschluss als Staatlich anerkannte/r Erzieher/in (Eingruppierung: Entgeltgruppe S 6 TVöD) mit einer wöchentlichen Arbeitszeit in Teilzeit (30 Stunden) bis Vollzeit (40 Stunden) zu besetzen. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.chemnitz.de/Ausschreibungen

Beschlüsse der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz/Stollberg

Anlässlich der 48. Sitzung (öffentlich) der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz/ Stollberg (RettZV) am 08.12.2010 wurden folgende Beschlüsse gefasst (Kurzfassung): **Beschluss-Nr. 17/2010/B**
Die Verbandsversammlung stellt den

1	Feststellung des Jahresabschlusses	
1.1	Bilanzsumme	10.953.326,72 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
- das Anlagevermögen	4.950.079,92 €	
- das Umlaufvermögen	6.000.242,19 €	
- Rechnungsabgrenzungsposten	3.004,61 €	
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
- das Eigenkapital	2.728.306,02 €	
- die empfangenen Ertragszuschüsse	552.174,74 €	
- die Rückstellungen	3.614.371,06 €	
- die Verbindlichkeiten	4.058.474,90 €	
1.2	Jahresgewinn	60.447,87 €
1.2.1	Summe der Erträge	11.886.466,92 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	11.826.019,05 €
2	Verwendung des Jahresgewinns	
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	60.447,87 €	
b) aus dem Haushalt der Verbandsmitglieder auszugleichen	0,00 €	
c) zur Abführung an die Haushalte	0,00 €	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	0,00 €	

Verlustvortrag aus den Kostenunterdeckungen, die aus nicht durch Benutzungsentgelte, Verbandsumlagen und Investitionszuschüsse gedeckten Abschreibungen des Rettungszentrums und der Rettungswachen (Schiedsspruch vom 30. Mai 2007 und Verhandlungsergebnis mit den Krankenkassen vom 7. Mai 2008) sowie der Rettungsleitstelle der Stadt Chemnitz resultieren. Ergebnis der überörtlichen Prüfung (Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers): Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH in Chemnitz

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Rettungszweckverbandes Chemnitz/ Stollberg, Chemnitz, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Verbandssatzung liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters des Zweckverbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 18 SächsEigBG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Zweckverbandes sowie

Jahresabschluss 2009 des Rettungszweckverbandes Chemnitz/ Stollberg (RettZV) fest. Die Verbandsversammlung beschließt, den Jahresgewinn zum Verlustausgleich zu verwenden und entlastet die Betriebsleitung für das Wirtschaftsjahr 2009.

die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters des Zweckverbandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Zweckverbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Zweckverbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist im Abschnitt Risikobericht ausgeführt, dass der Fortbestand des Zweckverbandes von der Einigung der Stadt Chemnitz und des Erzgebirgskreises sowie des Landkreises Mittelsachsen auf einen gemeinsamen Rettungszweckverband oder Leitstellenzweckverband abhängt.

Chemnitz, den 27. Juli 2010
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Jaenich, Wirtschaftsprüfer
gez. Lindner, Wirtschaftsprüfer

Ergebnis der örtlichen Prüfung (Schlussbemerkung): Rechnungsprüfungsamt des Erzgebirgskreises: Die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2009 folgte den in § 105 SächsGemO festgelegten Grundsätzen. Sachverhalte, die der Feststellung des Jahresabschlusses 2009 und der Entlastung des Geschäftsführers entgegenstehen, haben sich nicht ergeben. Das Referat Rechnungsprüfung des Landratsamtes Erzgebirgskreis schlägt der Verbandsversammlung des RettZV vor, den Jahresabschluss 2009 entsprechend § 16 Verbandssatzung i. V. m. § 17 SächsEigBG festzustellen, den Geschäftsführer zu entlasten und über die Verwendung des Jahresgewinnes zu beschließen.

gez. **K. Siegel**
Referatsleiterin

Hinweis: Mit dieser öffentlichen Bekanntmachung sind der Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Rettungszweckverbandes Chemnitz/Stollberg (RettZV) für das Wirtschaftsjahr 2009 für die Dauer von 7 Arbeitstagen in der Geschäftsstelle des RettZV, Schadestraße 17, 09112 Chemnitz öffentlich ausgelegt. An diesen Tagen können diese Unterlagen von Montag bis Donnerstag jeweils in der Zeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr sowie 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr und am Freitag in der Zeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr eingesehen werden.

Beschluss-Nr. 18/2010/B
Die Verbandsversammlung beschließt die Haushaltssatzung und den Wirtschaftsplan des Rettungszweckverbandes Chemnitz/Stollberg für das Wirtschaftsjahr 2011.

Beschluss-Nr. 19/2010/B
Die Verbandsversammlung beschließt, die öffentlich-rechtlichen Verträge zwischen dem Rettungszweckverband Chemnitz/Stollberg und den Leistungserbringern DRK Kreisverband Chemnitz/Stadt e.V., Arbeiter Samariter Bund Ortsverband Chemnitz und Umgebung e.V., DRK Kreisverband Stollberg e.V., Johanniter Unfallhilfe e.V. Kreisverband Erzgebirge und der Stadt Chemnitz, vertreten durch das Amt 37/Feuerwehr, um ¼ Jahr zu verlängern.

Beschluss-Nr. 20/2010/B
Die Verbandsversammlung beschließt, Frau Daniela Gebhardt als Vertreterin der Knappschaft, Regionaldirektion Chemnitz zum Mitglied des Bereichsbeirats zu bestellen.

Beschluss-Nr. 21/2010/B
Die Verbandsversammlung beschließt, Herrn Dr. med. Uwe Richter sowie Herrn DM Thomas Mehlhorn als Leitende Notärzte abzuberufen.

Beschluss-Nr. 22/2010/B
Die Verbandsversammlung beschließt die Finanzierung und die Bauausführung zum Neubau einer Integrierten Regionalleitstelle für den Brandschutz; Rettungsdienst und Katastrophenschutz in der Stadt Chemnitz an der Schadestraße/Aue.

Berthold Brehm, (Siegel)
Verbandsvorsitzender

Außerplanmäßige Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –

Montag, 10.01.2011, 19:00 Uhr, Ratszimmer, Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:	Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	5. Reduzierung der Kosten für den Ortschaftsratsrat
2. Feststellung der Tagesordnung	6. Diskussion zur Beratungsvorlage – Städtebauliches Entwicklungskonzept 2020
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 13.12.2010	7. Bericht über den Stand der Vorbereitungen zur 750 Jahrfeier
4. Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss	8. Informationen des Ortsvorstehers
4.1. Vorlagen zur Anhörung nach § 67 Abs. 4 SächsGemO	9. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
4.1.1. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 09/16 Frischmarkt SIMMEL, Grüna	10. Einwohnerfragestunde
Vorlage: B-017/2011	11. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna
	Lutz Neubert // Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich –

Mittwoch, den 12.01.2011, 19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Einsiedel, Einsiedler Hauptstraße 79, 09123 Chemnitz

Tagesordnung:	Beratungsvorlage Nr. BR-038/2010 Einreicher: Dezernat 6 / Amt 61
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	5. Informationen des Ortsvorstehers
2. Feststellung der Tagesordnung	6. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich – vom 01.12.2010	7. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel
4. Diskussion zum Städtebaulichen Entwicklungskonzept - Chemnitz 2020 / Gebietspässe	Dr. Peter Neubert // Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Euba – öffentlich –

Dienstag, 11.01.2011, 19:30 Uhr, Zimmer 6, Grundschule Euba, An der Kirche 2, 09128 Chemnitz

Tagesordnung:	räte Euba für die Aufgabenbereiche und ortsansässigen Vereine
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	6. Informationen des Ortsvorstehers
2. Feststellung der Tagesordnung	7. Berichte der Ortschaftsräte zu den einzelnen Verantwortungsbereichen
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Euba – öffentlich – vom 07. Dezember 2010	8. Einwohnerfragestunde
4. Diskussion zum Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Chemnitz 2011	9. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Euba
5. Beratung zur Änderung der Zuständigkeiten der Ortschafts-	Thomas Groß // Ortsvorsteher

Vergabe Nr. 40/11/001

a) Name und Anschrift der Vergabestelle (Auftraggeber): Zur Angebotsabgabe auf-fordernde Stelle: Stadt Chemnitz, Schul-verwaltungsamt, Abteilung Bau, Ausstat-tung, Sachbedarf, Frau Dietrich, Sitz: Bahnhofstraße 53, 09106 Chemnitz, Tel.: 0371/4884058, Fax: 0371/4884098, Email: gerda.dietrich@stadt-chemnitz.de
Den Zuschlag erteilende Stelle: Stadt Chemnitz, Schulverwaltungsamt, Abtei-lung Bau, Ausstattung, Sachbedarf, Frau Dietrich, Sitz: Bahnhofstraße 53, 09106 Chemnitz, Tel.: 0371/4884058, Fax: 0371/4884098 Email: gerda.dietrich@stadt-chemnitz.de
Stelle, bei der die Angebote einzureichen sind: Stadt Chemnitz, Liegenschaftsamt, Submissionsstelle, Frau Beck, Annaber-ger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/4882379, Fax: 0371/4882396 Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
b) Art der Vergabe: Öffentliche Aus-schreibung VOL/A 2009
c) Einreichungsform für Teilnahmean-träge oder Angebote: Papierform
d) Art und Umfang der Leistung sowie Ort der Leistungserbringung: Ausführungsort: 5 verschiedene Schulgebäude innerhalb der Stadt Chemnitz, Hauptlieferort: Chem-nitz, 09111 Chemnitz, ; Sonstige Anga-ben: 1. Förderzentrum zur Lernförderung „J.-H.-Pestalozzi“, Ludwig- Kirsch-Straße

27, 09130 Chemnitz; 2. Albert-Schweit-zer-Mittelschule, Albert-Köhler-Straße 48, 09122 Chemnitz; 3. Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium, Henriettenstraße 35, 09112 Chemnitz; 4. Josephinenschule - Mittelschule-, Josephinenplatz 9, 09113 Chemnitz; 5. Georg-Weerth-Mittelschule, Uhlandstraße 2-4, 09130 Chemnitz
Art und Umfang der Leistung: Ausstattung von 5 Chemnitzer Schulen mit Medien-technik im Rahmen der Förderung des nachhaltigen Einsatzes der Informations- und Kommunikationstechnologien an Schulen und medienpädagogischen Zentren im Freistaat Sachsen
e) Anzahl, Größe und Art der einzelnen Lose:
Pos.1, Förderzentrum zur Lernförderung „J.-H.-Pestalozzi“: 1 Server für kleine Schulen; 1 TFT 17"; 1 USV; 5 Notebooks inkl. „PC-Wächter Drive"; 3 Interaktive Wandtafeln inkl. Wandhalterung, höhen-verstellbar, mit Kurzdistanzbeamer, Typ: Smart Board 680i4; 1 Interaktive Wand-tafel, transportabel, höhenverstellbar, mit Kurzdistanzbeamer, Typ: Smart Board 680i4; 1 Datenprojektor mit Wandtafel-funktion; 1 Universal-Deckenhalterung inkl. Verkabelung; 1 Switch 24 Ports, Fa-brikat/Typ: Allied Telesis / AT-8000S/ 24; Server-Betriebssystem
Pos. 2, Albert-Schweitzer-Mittelschule: 6 Notebooks inkl. „PC-Wächter Drive"; 2 Datenprojektoren; 1 Universal-Decken-halterung inkl. Verkabelung; 2 Interakti-ve Wandtafeln inkl. Wandhalterung, hö-

henverstellbar, Typ: Smart Board 680; 6 CAL-Lizenzen; 1 Farblaserdrucker A4
Pos. 3, Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium: 1 Server für große Schulen; 1 TFT 17"; 1 USV; 21 Notebooks inkl. „PC-Wächter Drive"; 5 Datenprojektoren; 5 Interaktive Wandtafeln inkl. Wandhalterung, höhen-verstellbar, Typ: Smart Board 680; 1 Da-tenprojektor mit Wandtafelfunktion; 1 Switch Fabrikat/Typ: Allied Telesyn / AT-8550/GB 48 Ports; 2 Mini Gbic Modul Al-lied Fabrikat/Typ: Allied Telesis / SFP (Mini-GBIC)-Transceiver-Modul; Server-Bet-riebssystem
Pos. 4, Josephinenschule -Mittelschule-: 1 Server für große Schulen; 1 TFT 17"; 1 USV; 1 Switch 48 Ports; Fabrikat/Typ: D-Link DGS 1210-48; 15 Notebooks inkl. „PC-Wächter Drive"; 4 Datenprojektoren mit Wandtafelfunktion; 1 Interaktive Wandtafel, höhenverstellbar, mit Kurz-distanzbeamer, Typ: Smart Board 680i4; Server-Betriebssystem; 2 Schüler-PC; 1 Lehrer-PC; 3 TFT 19"
Pos. 5, Georg-Weerth-Mittelschule: 1 Server für große Schulen; 1 TFT 17"; 1 USV; 12 Notebooks inkl. „PC-Wächter Drive"; 3 Interaktive Wandtafeln, höhen-verstellbar, mit Kurzdistanzbeamer, Typ: Smart Board 680i4; 1 Switch 48 Ports; Fabrikat/Typ: D-Link DGS 1210-48; Ser-ver-Betriebssystem
f) Zulassung von Nebenangeboten: Ne-benangebote sind nicht zugelassen.
g) Bestimmungen über die Ausfüh-

rungsfrist: Ausführungsfrist für den Ge-samtauftrag: /40/11/001: Beginn: 01.04.2011, Ende: 29.04. 2011;
h) Ausgabe der Vergabeunterlagen durch: Vergabeunterlagen sind bei folgender An-schrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Lie-genschaftsamt, Submissionsstelle, Frau Beck, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/ 4882379, Fax: 0371/4882396 Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
i) Teilnahme- oder Angebots- und Bin-defrist: Angebotsfrist: 04.02. 2011, 10:00 Bindefrist: 11.03. 2011
j) Höhe geforderter Sicherheitsleistungen: Sicherheit für die Vertragserfüllung: 5% der Auftragssumme Sicherheit für Män-gelansprüche für den Zeitraum der Ga-rantieleistung: 3% der Auftragssumme
k) Wesentliche Zahlungsbedingungen: Siehe Verdingungsunterlagen.
l) Geforderte Eignungsnachweise: Eige-nerklärung oder Nachweis der Mit-gliedschaft in IHK oder HWK; Eigener-klärung oder Nachweis Berufsgenossen-schaft oder alternativ; Eintragung in das Unternehmer-/Lieferantenverzeichnis bei der Auftragsberatungsstelle Sachsen;

Aktuelle Referenzliste über gleichartige Leistungen mit folgenden Angaben: Name/Bezeichnung des Auftraggebers, Tel.-Nr. und Ansprechpartner. Folgende sonstige Nachweise sind mit dem Ange-bot vorzulegen: Für Netzteile ist die 80+-Zertifizierung oder Gleichwertigkeit durch Vorlage entsprechender Prüfberichte nach-zuweisen.
m) Kosten der Vergabeunterlagen: Ver-vielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: /40/11/001: 20,00 EUR; Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg, Zahlungszeileinheiten: Barzahlung bei Abholung möglich. Anfor-derung der Verdingungsunterlagen: schrie-blich, bei Versand mit Kopie des Einzah-lungsbeleges (kein Scheck); Der Versand erfolgt nach Vorlage des Einzahlungsbe-leges. Verspätet eingehende Anforderun-gen werden nicht berücksichtigt. Anfor-derung bis: 13.01.2011; Abholung/Vers- sand ab: 20.01.2011. Öffnungszeiten: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle: Mont-ag-Mittwoch 8:30-12:00, Donnerstag 8:30-12:00 und 14:00-18:00 Uhr. Zahlungsempfänger: Stadt Chemnitz, Kassen- und Steueramt, Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, Kontonummer: 3501007506, Bankleitzahl: 87050000
Verwendungszweck: 40.01222.1; 40/11/001
n) Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das ein-zige Zuschlagskriterium der Preis sein.

Vergabe Nr. 65/11/006

a) Name, Anschrift, Kontaktdaten des Auf-traggebers (Vergabestelle): Name, An-schrift, Kontaktdaten des Auftraggebers (Vergabestelle): Stadt Chemnitz, Hochbauamt, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel. 0371/488 6501, Fax: 488 6591, Email: hochbauamt@stadt-chemnitz.de
b) Gewähltes Vergabeverfahren: Öff-entliche Ausschreibung nach VOB/A 2009
c) Art des Auftrags: Errichtung eines Hochwasserwarnsystems in Chemnitz
d) Ort der Ausführung: an verschiedenen Standorten in Chemnitz,
f) Art und Umfang der Leistung:
Los 1: Sirenenwarnsystem
- ca. 1400 m Kabel und Leitungen
- ca. 80 m Installationskanal
- ca. 400 m Installationsrohr
- 10 Stück hochspannungsfeste isolierte Ableitung
- 28 Stück Kombiableiten zum Schutz von Einzeladern
- 1 Stück Rohrstütze als Sirenenmast für Flachdach
- 5 Stück Sirenenmaste für Wandmontage
- 6 Stück Sirenenmaste für Dachmontage
- 1 Stück Bauleistungen im Zusammen-

hang mit Montage der Masten
- 12 Stück geprüfte statische Mast- und Befestigungsberechnung
- 12 Stück elektronische Sirenen
- 1 Einweisung und Schulung für elek-tronische Sirenen
- 1 Wartungsvertrag für elektronische Sirenen
Zusätzliche Anforderungen: Reaktions-zeit zur Behebung von Störungen in den Sirenenanlagen. Der Auftragnehmer verpflichtet sich, innerhalb von 24 Stun-den nach Meldung durch den Auftragge-ber die angezeigten Störungen zu be-heben. Bei Ausfall zentraler Komponen-ten gilt eine Frist von 8 Stunden.
Zuschlagskriterien: Sollten sich die ange-botenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.
g) Zweck der baulichen Anlage bzw. des Auftrags: Entscheidung über Pla-nungsleistungen: nein
h) Art und Umfang der einzelnen Lose: Aufteilung in mehrere Lose: nein. Ein-reichung der Angebote möglich für: ein Los.
Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: nein
i) Zeitpunkt und Dauer des Bauleis-tungsauftrages: Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: 1/65/11/006: Beginn:

28.03.2011, Ende: 30.06. 2011;
j) Zulässigkeit von Nebenangeboten nach § 8 Absatz 2 Nummer 3 VOB/A 2009: Pauschalangebote werden ausgeschlossen.
k) Ausgabe der Vergabeunterlagen: Ver-gabeunterlagen sind bei folgender An-schrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Sub-missionsstelle, Frau Irmischer, Zimmer 016, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel. 0371/488 2380, Fax: 488 2396 Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
l) Kosten der Vergabeunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtmaß-nahme: 1/65/11/006: 15,00 EUR; Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg. Zahlungszeileinheiten: Bargeldzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Zahlungs-beleges (keine Schecks). Anforderung der Verdingungsunterlagen bis: 13.01.2011. Verspätet eingehende An-forderungen werden nicht berücksichtigt. Abholung/Versand ab: 20.01.2011; An-schrift: Stadt Chemnitz, Submission-sstelle, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz. Öffnungszeiten: Mo-Mi 8.30-12.00; Do. 8.30-12.00 und 14.00-18.00 Uhr. Die Anforderung der Auss-chreibung auf Datenträger, Datenart 83 nach GAEB, Ausgabe 2000 ist möglich.

Das eingezahlte Entgelt wird nicht er-stattet. Zahlungsempfänger: Kassen- und Steueramt: Stadt Chemnitz
Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, Kontonummer: 3501007506, Bankleitzahl: 87050000
Verwendungszweck: 40012221
Verg.-Nr. 65/11/006 und Los Nr. n) Frist für den Eingang der Angebote 08.02.2011, 10.00 Uhr
o) Abgabe der Angebote: Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zim-mer 016, Frau Irmischer, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel. 0371/488 2380, Fax: 488 2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
p) Sprache, in der die Angebote verfasst sein müssen: Deutsch
q) Eröffnungstermin: Datum, Uhrzeit und Ort des Eröffnungstermins sowie Angabe, welche Personen bei der Eröffnung der Angebote anwesend sein dürfen: Stadt Chemnitz, Submissionstelle, Zimmer 018 Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz.
Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Bei Gesamtvergabe Los 1/65/11/006: 08.02.2011 10.00; Per-sonen, die bei der Eröffnung anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten

r) Geforderte Sicherheiten: 5% Ver-tragserfüllungsbürgschaft und 3% Män-gelansprachebürgschaft
s) Wesentliche Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen: gemäß Verdingun-gsunterlagen
t) Rechtsform der Bietergemeinschaft: Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter
u) Eignungsnachweise: Der Bieter hat mit seinem Angebot zum Nachweis sei-ner Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit eine direkt abrufbare Ein-tragung in die allgemein zugängliche Liste des Vereins für Präqualifikation von Bauunternehmen e. V. (Präqualifika-tionsverzeichnis) nachzuweisen. Der Nach-weis kann auch durch Eigenerklärung gem. Formblatt 124 (Eigenerklärung zur Eignung) erbracht werden. Hinweis: Soweit zuständige Stellen Eigenerklärungen bestätigen, sind von Bieter, deren Ange-bote in die engere Wahl kommen, die entsprechenden Bescheinigungen vorzule-gen.
v) Zuschlagsfrist: 18.03.2011
w) Prüfstelle für Verstöße gegen Ver-gabebestimmungen: Allg. Fach-/Recht-saufsicht: Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chem-nitz, Tel. 0371/5320, Fax: 5321303